Der Procent-Gehalt an Traubenzucker ist daher $\frac{139 (B - 1)}{0,39 B}$,

das specifische Gewicht des Weingeistes = $\frac{1,39 A \cdot W}{1,39 - A \cdot Z}$.

Erkennungsmittel für ächten Kirschbranntwein. Gibt man nach O. Desaga*) zu 6 bis 8 Grm. des zu untersuchenden Kirschbranntweins eine Messerspitze voll geraspeltcs Guajacholz, so entsteht, wenn dieser Branntwein unverfälscht ist, beinahe augenblicklich eine schön indigblaue Färbung, welche erst nach einer Stunde vollkommen verschwindet**). Pseudokirschenwasser, welches man vermittelt Bittermandelöl, Kirschlorbeerwasser oder durch Maceration von zerstoßenen Kirschensteinen mit Alkohol bereitet hat, erzeugt mit Guajacholz nur eine gelbliche Tinte, ohne jegliche Blaufärbung.

Unterscheidung des Kartoffelspiritus vom Getreidespiritus. Die deutsche Industriezeitung vom Jahre 1866, S. 288 bringt hierüber einen Bericht, der auszugsweise im polytechnischen Notizblatt 1866, No. 16, S. 246 und wörtlich auch im Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie pro 1866, S. 469 wieder zu finden ist und hier als beachtenswerth bezeichnet wird. Der Name des Verfassers ist an den drei genannten Orten nicht angegeben. Ich bemerke hierzu, dass diese Erkennungsprobe mittelst Aethers aus Otto's Lehrbuch der rationellen Praxis der landwirthschaftlichen Gewerbe, 5. Aufl. 1860—1862, Bd. 1, S. 561 entnommen und dass dieselbe von Otto zuerst angegeben worden ist. Dieselbe hat sich bereits in den betreffenden Kreisen eingebürgert und halten wir es daher hier für überflüssig und tendenzwidrig über ein bewährtes Verfahren nochmals zu referiren.

Ermittelung des Saftgehaltes der Zuckerrüben. Nach C. Stammer***) ist für diesen Zweck folgendes Verfahren zur Untersuchung einzelner Rüben empfehlenswerth. Nachdem die Rübe sorgfältig gereinigt und abgetrocknet worden ist, halbirte man dieselbe. Aus der

*) N. Jahrb. f. Pharm. Bd. 26, p. 216.

**) Ueber ähnliche Blaufärbungen, welche Guajactinctur mit verschiedenen Oxydationsmitteln zeigt, siehe H. Schiff, Ann. d. Chem. u. Pharm. Bd. 111, pag. 372.

***) Dingl polyt. Journ. Bd. 181, p. 406.